

Nichts tun ist keine Lösung

Nach Fukushima haben Bundesrat und die Mehrheit des Parlaments eingesehen, dass die Kernenergie für die Schweiz keine Option mehr ist. Umso mehr als in unserem Land die ältesten Reaktoren stehen und das Problem der Entsorgung nuklearer Abfälle überhaupt nicht gelöst ist.

Politiker und Politikerinnen von links bis rechts (ausser der SVP) haben sich zusammen gerauft. Sie haben ein Gesetz geschaffen, das die Atomenergie durch erneuerbare Energiequellen wie Wasser, Sonne und Wind ersetzt. Sie haben Massnahmen erarbeitet zur Reduktion des CO₂-Ausstosses, zur Energieeffizienz und zur energetischen Sanierung von Gebäuden. All diese Leute haben erkannt, dass wir jetzt etwas tun müssen, um die gefährliche und teure Atomenergie zu ersetzen, die Klimaerwärmung zu bremsen und die technologische Entwicklung in der Schweiz voran zu treiben. Durch das Referendum und die Angstmacherskampagne der SVP sind sowohl das Kompromisswerk wie auch der Weg in die Energiewende gefährdet. Das dürfen wir nicht zulassen. Zwar werden wir über ein paar Jahrzehnte hinweg immer wieder einen für alle verkraftbaren Beitrag an die Reform zahlen müssen. Dafür erhalten wir eine saubere, sichere und vom Ausland unabhängige Energieversorgung. Ohne Uran und mit weniger Ölimport bleibt unser Geld im Land, und mit der einheimischen Energie entstehen viele neue Arbeitsplätze.

Nichts tun und zusehen, wie unsere maroden Atomkraftwerke immer älter werden und eine stets grössere Gefahr für die Bevölkerung sind, ist keine Lösung.

Es braucht die von der grossen Mehrheit getragene Energiewende und deshalb ein energisches Ja zum Energiegesetz am 21. Mai.